

bung aber 18 Meter. Am 6. November 1693 ward der Grundstein gelegt, doch schon 1692 erhielt Schmerlaib laut Auszug 275 fl für den Bau, 1701 besichtigen Grazer Maurermeister „des Schmerlaibs Kürchengebey“ — es handelte sich um den Turmbau, der 1700 begonnen worden war, 1703 standen im Gotteshaus bereits drei Altäre.

Dehio läßt J o h a n n Schmerlaib die Kirche Passail und J o s e f Schmerlaib die von Deutschlandsberg erbauen, obwohl ich schon im Stiftebuch beide Meister Jakob Schmerlaib nachwies. Die von P a s s a i l (Tafel 103) ward ihm am 8. April 1685 zum Bau ange- dingt, die letzte Zahlung erhielt er 1696, als Polier fungierte Joseph P u d e n. Das Pres- byterium hatte schon 1667/68 der Brucker Meister Matthias K h ä r n e r aufgeführt. Der Baukontrakt

der Kirche
D e u t s c h -
l a n d s b e r g
(Tafel 102) ward
am 9. Juli 1692
abgeschlossen,
1697 war das Got-
teshaus samt Ge-
wölb, „Capellen,
gäng und Park-
hürchen“ vollendet. Die Weihe
verzögerte sich
dadurch, daß auch
ein provisori-
scher Hochaltar
mit konsekriert
werden sollte.
der jetzige ward
erst nach 1723
aufgerichtet.

Zwischen
1686 und 1690
baute Schmerlaib
für Stift Admont
die jetzt in Jugo-

gestellten Nachforderungen bei seinen Bauten in Hengsberg, Wundschuh, Graz-St. Peter, Frohnleiten usw. 1704 erbaute er in Leibnitz den Pfarrhof, 1708 arbeitet er auf Schloß Seggau, 1710 baute er — das ist sein letztes Lebenszeichen — einen Turm der Stadt- pfarrkirche, dessen Aufriß sich erhalten hat. Er weist starke Ähnlichkeit mit dem von Lan- kowitz auf. Meister G e o r g Schmerlaib, „von St. Leonhardt in Kärndten gebürtig“, hielt am 11. Februar 1705 in Leibnitz Hochzeit, half 1710 „bey Aufbauung der Capellen der P. P. Cöpezünern“ (Kapuziner) in Schwanberg führend mit und baute 1729 in der Pfarr- kirche G a m l i t z evangelienseitig eine Johann-Nepomuk-Kapelle. Sein Verwandtschafts- verhältnis zu Meister Jakob ist noch unklar.

Meister Jakob Hilliprandt trat 1688 gegen Jacob Schmerlaib als Kläger auf, ein H a n s (!) Hilliprandt, Bürger und Maurermeister war 1692 Trauzeuge des Maurers Michael Störger aus Marburg; Bartlme S a n d t n e r wollte 1698 zu Leibnitz „auswendiger Geymeister“ werden, Matthias S t o c k e r ward es am 20. Juni 1726. 1730 starb hier schon seine Witwe. Meister Sebastian H u e b e r ward am 24. Mai 1731 das Schutzpa-



Abb. 223. Jakob Schmerlaib: Pfarrkirche Gabersdorf.

slawien liegende
Kirche W i t -
s c h e i n, in
L u t t e n b e r g
um 1689 das
Langhaus, 1687
erhielt er für
Mitwirkung am
„Turmgebäu“ auf
F r a u e n b e r g
87 fl, am 27. April
1699 genehmigte
Bischof Rudolf
Joseph nach „van
Uns selbst einge-
numbenen augen-
schein“ den Bau
einer Loretto-
kapelle am Gar-
ten der Leib-
n i t z e r Kapuzi-
ner, die Schmer-
laib unentgeltlich
aufführte. Im
schönen Gegen-
satz zu seinen
auch klageweise